

Neues aus aller Welt.

Großer deutscher Sieg beim Oasenflug-Wettbewerb.

Hauptmann Speck von Sternburg Sieger auf Ju 86.

Kairo, 1. März. Für die Teilnehmer am Oasenflug-Wettbewerb gab der ägyptische Aeroklub am Sonntag ein Banquet, auf dem die Ergebnisse des Oasenflug-Wettbewerbs verkündet wurden. Die Ergebnisse, die unter anderem Tadel aller Teilnehmer aufwiesen, waren: Der deutsche Sieger ist Hauptmann Speck von Sternburg auf Ju 86. Zweiter wurde Luftpostkapitänführer Bonnen auf einer Messerschmitt Taifun. Auf einer Candorin Simon wurde der Franzose Janetz Dritter. Viertes wurde der Pilot des Aeroklubs von Deutschland, Wolfgang von Gena, ebenfalls auf einer Messerschmitt Taifun.

Seltene Verzweiflungst.

Wichtige Aktenstücke haben manchmal die unangenehme Eigenschaft, von der Bildfläche zu verschwinden. Besonders dann, wenn der Eigentümer oder ein anderer daran Interessierter ihr Ergreifen verweigert. Welche verzweifeltsten Schritte in solchen Fällen manchmal unternommen werden, ist geradezu erschauend. Auf dem Bürower Platz in Berlin existiert eine Frau und begehrt in ein Aktenstück einsehen zu dürfen, das ihr Grundstück betraf. Der Beamte bewilligte die Einsicht, konnte aber nicht verhindern, daß die Frau eine Urkunde herausgab und damit fortkam. Ehe der überlästete Beamte sie einholen konnte, hatte sie das Schriftstück in den Mund geklebt und halb verschluckt. Obwohl der Frau der Magen sofort ausgepumpt wurde, kam das Papier nicht mehr zum Vorschein, jedoch die Frau in die Einsicht hatte. Allerdings wird sie ja wohl nicht ohne Strafe ausgehen.

Zwei Bauern von einem Kraftwagen erdrückt.

München, 1. März. (Zuntmeldung.) Auf der Staatsstraße zwischen Feldbrunn und Augsburg ereignete sich am Sonntag ein schreckliches Verkehrsunfall. Zwei betagte Bauern wurden gegen 10 Uhr von einem Lastkraftwagen, der die Fußgänger überfahren wollte, in einen Straßengraben geschleudert und tödlich verletzt. Der Kraftwagen war beim Abbiegen gerade in den Augenblick gegen einen Straßengraben geprallt, als die beiden Männer dort vorbeigingen.

Absturz von der Nebelhorn-Ordnung. Am Sonntagmittag stürzte ein Stützpunkt, der kurz vorher mit der Seilbahn auf den Gipfel gefahren war, von der Nebelhorn-Ordnung mit einem Absturz über die etwa 350 Meter hohe Wand in das Stettenhanger Tal ab. Da der Vorgang von niemandem beobachtet wurde, fehlt der genaue Hergang des Unfalls nicht fest. Die Verletzten des Touristen sind nicht bekannt.

Jimmy schlägt sich durch.

Wie sich ein elfjähriger Junge „selbständig“ machte. — Ein rührender Fall vor dem Jugendgericht in Manchester.

London, 24. Februar 1937.

Es ist eine höchst seltsame und rührende Geschichte, die hier Tage vor dem Jugendgericht des englischen Stadt Manchester zur Sprache kam. Da sich ein elfjähriger kleiner Junge namens Jimmy mit klugem Verstand und einem klugen Verstand, der den kühnen, peripetischen Kindern mit fester Stimme erklärte, er sei ganz allein auf der Welt und müsse darum für sich selbst sorgen. Darum habe er den Schulbesuch aufgegeben und im Geschäft erdient, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Das Gericht sollte mitteilen, daß ein Geschäftsmann ohne Kapital heutzutage nur sehr schwer sein Brot finde, und ihn, den kleinen Jimmy, schließlich wieder entlassen.

Eine alte Frau hatte den Knaben auf die Polizeiwache gebracht, nachdem er drei Wochen bei ihr als „Unterhalter“ gewohnt hatte und für jede Übernachtsnacht einhundert Pfund eines halben Schilling bezahlt. Die Frau, die zunächst der Meinung war, die Eltern des Kindes seien auf einige Zeit verreist, und er habe sich solange ein Quartier gesucht, sah sich das einige Zeit lang an. Dann aber kamen ihr doch Bedenken und sie benachrichtigte schließlich die Polizei, nachdem ihr jugendlicher Unterhalter allabendlich so lange nach Hause kam und sich verweigerte, 5 bis 6 Schillinge verdient zu haben.

Hat Jimmy geschlafen oder gebettelt? Oder wie verdient er sich seinen Lebensunterhalt? Der „Kaufmann Jimmy“ wird vor Gericht glänzend gerechtfertigt. Eine ganze Reihe seiner Kunden erschienen als Zeugen und tadelten den elfjährigen „Unterhalter“, das bei Beginn aus. Zunächst hat er jeden Morgen in einer Fahrt sechs Pappschachteln für den

Zeppelin-Luftschiffe vor großen Aufgaben.

Dipl.-Ing. Lehmann, der Luftschiff-Kommandant und Direktor der Deutschen Zeppelin-Reederei, veröffentlichte einen Aufsatz über den Zeppelin-Überseefahrt. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß Pläne bestehen, außer dem regelmäßigen Verkehr mit Zeppelin-Luftschiffen zwischen Europa und Süd- und Nordamerika weitere Luftschiff-Linien von Europa nach Indien und Ostafrika sowie Verbindungen zwischen anderen Ländern in Angriff zu nehmen. V. 129 „Hindenburg“, der sich auf den Süd- und Nordamerikafahrten besonders bewährt habe, sei als Mutter und Ausgangspunkt für die weitere Konstruktion vorbehalten worden. Die Deutsche Zeppelin-Reederei werde bis zum Jahre 1940 über eine Flotte von vier großen modernen Luftschiffen verfügen können. Das Bild zeigt V. 129 „Hindenburg“ vor der Halle.

Der gefräßige Elefant.

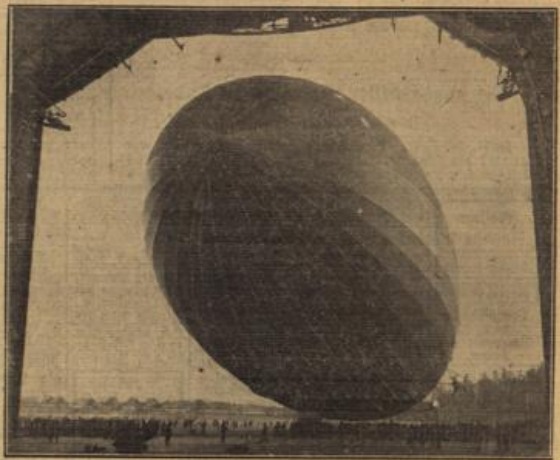
Ein Elefant hat natürlich einen Elefantenmagen. Man wird über die Mengen, die ein Dickschädel verdauen kann, nicht weiter erstaunt sein. Aber über den Appetit dürfte man sich doch manchmal wundern, wenn er sich, wie solchen in Wien geschehen, auf Bewegungen ergreift. Der Zirkus Kaulz hielt am Sonntag in der österreichischen Hauptstadt, und die Direktion hatte eines Tages 3000 arme Kinder zu einer Sondervorstellung geladen, bei der der kleine Goliath aus Wien bewirtet werden sollten. Der Kommissar brachte die riesige Kiste mit den Kuchen herbei und stellte sie zurecht. Leider hatte er den Deckel schon geöffnet, sodass der appetitliche Duft sich weit und breit verbreitete und auch die Elefanten, die gerade auf ihren Auftritt warteten, herbeilodete. Ein großer Haufe machte kurzen Prozess, griff mit dem Rüssel in die Kiste und hatte in wenigen Minuten ganze 1000 Mannkuchen aufgefressen. Der Scherz war groß. Dem Elefanten war beim Essen der Rüssel glänzend, aber der Bader weigerte sich, den Schinken von ihm auszuwaschen. Die Direktion des Zirkus behauptet nun, daß der Kommissar auf seine Worte aufpassen sollte, bis sie an die Kinder verteilt werden konnte, wohin gegen die Kommissare einwanden, ihr Angehöriger sei kein Elefantenwärter...

Amerika baut ein riesiges Trockenboot für Hawaii. Marineminister Swanson hat den Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses ersucht, den bereits für den Bau eines Marinetrockenboots in Pearl Harbor auf Hawaii vorgesehenen Betrag von 10 auf 15 Mill. Dollar zu erhöhen. Dieses Trockenboot soll das größte der Welt werden. Die bisher dem Marineministerium eingereichten Angebote von privater Seite berechneten für den Bau Beträge von 17 bis 21 Millionen Dollar.

billigen Preis von 3½ Pennies pro Stück erhalten. Diese Schachteln verkaufte er dann weiter an Möbelgeschäfte für sechs Pennies pro Stück. Sodann führte er eine Stunde lang gegen angemessenen Honorar den Hand einer alleinlebenden Dame spazieren, die es nicht liebt, früh aufzustehen.

Mittlerweile war die Zeit herangerückt, da man sich vor den Theatern und Kinos um Eintrittskarten anzustellen pflegt. Jimmy stellte sich ebenfalls frühzeitig an und da es bei solchen Gelegenheiten immer Leute gibt, die es sehr eilig haben, machte er seinen Platz gegen ein paar Pennies für einen Angekauften frei und verließ sich hinten wieder neu an. „Ich war in meinen Forderungen stets bescheiden“, verkündete der „Kaufmann“ Jimmy dem Gericht. „Die Waise hat den Unfall gebracht“. Sein Mittagessen pflegte Jimmy in einem kleinen Zeegeheim einzunehmen, wo man den Kuchen schon kannte und ihn auch manchmal mit Botengängen betraute. Besonders zwischen Liebespaaren spielte Jimmy in seiner Mittagspause hier einen äußerst geschickten Briefträger.

Am Nachmittag arbeitete Jimmy bei den Automaten. Da gab es Leute, die schnell eine Briefmarke brauchten, aber nicht die erforderliche Kleinmünze besaßen. Jimmy wechselte mit Vergnügen gegen eine kleine Vergütung größere Geldstücke und war nebenbei auch als Geldwechsler für die Zeitungsvendler tätig. Bis dann die Theater und Kinos begannen und Jimmy sich betätigte, indem er die Türen der ankommenden Autos öffnete oder einem Gentleman, der das Theaterkonzert betrat, seine beschriebenen Schuhe mit einer Bürste, die er bei sich führte, reinigte. Das alles war Jimmys Tageswerk — er hat sich keine Schillinge lauer verdient. Aber das Gericht war doch der Ansicht, daß er für einen selbständigen Kaufmann noch ein wenig zu jung sei und überließ ihm einen Knabenheim, wo er nun wieder die Schule besuchen soll, nachdem es sich erwies, daß Jimmy tatsächlich allein auf der Welt stand. Sein Vater war gestorben und seine Mutter hatte den Jungen einfach im Stich gelassen.



(Wagenberg-Archiv — M.)

Die Fünfkirchner Bergarbeiter erneut in den Streik geheizt.

Budapest, 1. März. (Z.M.) Im Fünfkirchner Kohlenrevier ist der Bergarbeitertreue mit erneuter Kraft ausgebrochen. Mehr als 4000 Bergarbeiter haben die Arbeit niedergelegt. In einer Vorstadt von Fünfkirchen fand in den Sonntagsmittagsstunden eine von der Sozialdemokratischen Partei einberufene Versammlung der Bergarbeiter des Fünfkirchner Kohlenreviers statt, in der im Beisein von mehr als 1000 Personen einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, die Arbeit in den Kohlengruben erst wieder aufzunehmen, wenn die Eigentümerin des Bergwerks, die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die Entlassung von 146 Arbeitern rückgängig gemacht habe.

Heidekraft hält jung!

John Hunter, dem vielen biologischen Wissenschaftler, schenkte eine 27 Jahre alte Heide, die in die ersten Jahre ihres Lebens von Heidekraut, Schafgarbe, Schachtelhalm, Salbei, Thymian, Rosmarin, Lavendel, etc. ernährt wurde. Sie blieb im Alter von 27 Jahren noch jung und gesund. Die Heidekrautkraft hält jung!

Schneestürme in England.

London, 1. März. (Zuntmeldung.) Schwere Schneestürme wüteten während des Wochenendes über den britischen Inseln und richteten großen Schaden an. Zeitweise erreichte der Sturm eine Geschwindigkeit von über 120 Stundenkilometern. Der spanische Dampfer „Alague“ verlor auf der Höhe von Houndkiss (Northshire) sein Ruder und landete SOS-Rufe. Auch der Schiffsobersteur über der Armeeflanal wurde fast behindert und mehrere Schiffe erreichten ihren Bestimmungsort mit 2 bis 3 Stunden Verspätung.

Ein Zug von London nach Stranraer blieb infolge der starken Schneefälle stehen und konnte erst nach sechs Stunden seine Fahrt wieder aufnehmen.

In Schottland kam es zu den stärksten Schneefällen seit 50 Jahren. Die im Observatorium von Greenwich gemessene Niederschlagsmenge für Februar ist die höchste seit dem Jahre 1833. In Dover ereignete sich ein schwerer Bergsturz. Der angerichtete Schaden wird auf rund 80 000 RM. beziffert.

Arbeitergruppe im Bernina-Gebiet verunglückt.

Montreux, 1. März. (Zuntmeldung.) In der Nähe der Alp Grum im Bernina-Gebiet wurde eine mit der Schneeschleppmaschine zur Öffnung einer Straße vorgehende Arbeitergruppe von einem Schneesturm getroffen. Drei Arbeiter wurden getötet, einer konnte gerettet werden.

Australisches Verkehrsflugzeug zersört aufgefunden.

London, 1. März. (Zuntmeldung.) Nach einer Meldung aus Sydney ist das seit dem 19. Februar vermisste australische Verkehrsflugzeug vollkommen zerstört und ausgebrannt in den Bergen an der Grenze zwischen Queensland und New-Südwaales aufgefunden worden. Die beiden Flugzeugführer und zwei Fahrgäste waren beim Absturz der Maschine sofort getötet worden. Ein dritter Fahrgast fand den Tod, als er über eine Steilwand in den Bergen herabstürzte. Die zwei überlebenden Passagiere sind mit leichten Verletzungen davongelkommen.



MAGGI'S
Bratensoße

Kochfertig —
enthält alle Zutaten, auch Fett —
fein im Geschmack!

Gerichtssaal.

Frau Roders vergebliche Revision
im Mainzer Gistmordprozess.

Mainz, 27. Febr. Die vom Schwurgericht Mainz am 3. November 1936 wegen Beihilfe zu den Gistmorden der inwischen hingerichteten Frau Kath. Bogler, geb. Jörn, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Frau Marg. Roders, geb. Gölzle, wurde vom Reichsgericht in Wiesbaden, hatte dem Reichsgericht Berufung eingelegt. Diese ist, wie das Landgericht Mainz heute bekannt gibt, mit Beschluss vom 16. Februar 1937 verworfen und das Urteil damit rechtskräftig geworden.

Sie mißhandelten ihr Kind zu Tode.

Zweifelhaftes Todesurteil.

Halle, 28. Febr. Das Schwurgericht verurteilte am Samstag das Ehepaar Paul und Gertrud Kreumann aus Gießen, Kreis Dillkreis, wegen gemeinsamen Mordes

zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Die beiden Beurteilten haben einen aus erster Ehe des Angeklagten stammenden zweijährigen Knaben, der ihnen im Wege war, zu Tode mißhandelt.

Kapitänleutnant Jarnworth verurteilt.

Zwölf Jahre Gefängnis.

New York, 28. Febr. Der im Juli a. J. wegen Spionageverbrechen verurteilte ehemalige Kapitänleutnant Jarnworth wurde jetzt vom Bundesgericht wegen Betrags militärischer Geheimnisse zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt.

Jarnworth, der seinerzeit als einer der fähigsten Offiziere der amerikanischen Flotte galt, mußte vor einigen Jahren wegen Unregelmäßigkeiten den Abschied nehmen. Im Juli a. J. kam die Geheimpolizei bei der Befragung einer Spionagezentrale auf die Spur Jarnworths. Als er nach längerer Beobachtung hinreichend verdächtig erschien, ließ man ihn seiner Beschäftigung. Er wurde dann angeklagt, zwei Marineattachés von der japanischen Botschaft in Washington Geheimdokumente über die amerikanische Marine verkauft zu haben.

Unberechtigte Dienstaufwandsschuldungen. Im Zuge einer Verbesserung und Vereinfachung des Verrechnungswesens war bei der Verwaltungsteile einer Rhein- gaumgemeinde eine neue Verbuchungsart der geldlichen Ein- und Ausgaben durchgeführt worden. Eine Prüfungskommission fand in der Folge Belege vor, die scheinbar nicht in Ordnung gingen. Der Gemeindevorstand hatte die Ausgabe angeordnet, im guten Glauben, daß zu Beanstandungen kein Anlaß vorlag, einmal es sich um Dienstaufwandsschuldungen für ein Ratsmitglied handelte. Ein Recht zur Beanstandung von Dienstaufwandsschuldungen in der erhobenen Höhe stand dem Geldempfänger nicht zu. Die Straßbehörde sah die Entnahme als Untreue im Amt an. Der Angeklagte hat den entstandenen Schaden wieder gutgemacht. Das Gericht zog dies beim Strafmaß in Betracht und erkannte gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 400 RM an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten und auf eine weitere Geldstrafe von 100 RM. Die Beanpruchung erhöhter Dienstaufwandsschuldungen hätten unbedingt der Genehmigung bedurft.

Stellen-
Angebote

Werbliche Personen

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Kaufmänn. Personal

Bedienungspersonal

Der Sport des Sonntags.

Um Reichsbundpokal und Gaumeisterschaft.

Niederrhein löst Schen ab.

Reichsbund-Pokal-Finale:
2:1 (0:0) vor 40.000 im Berliner Post-Stadion.

Vor 40.000 Zuschauern trafen im Berliner Post-Stadion die Gaue Niederrhein und Sachsen im Endspiel um den Reichsbund-Pokal, den der Gau Niederrhein zu verteidigen hatte. Nach toller Führung schied der Essener Sternlet den Führungstreffer, wurde jedoch durch Elfmeter Sachsens Ausgleich, und wieder zum Sternlet erzielte der Gau Niederrhein einen zweiten Treffer und den Sieg mit 2:1 (0:0). Sachsen war in der zweiten Hälfte durch vorübergehendes Ausfallen von Helmchen und Ray sehr geschwächt.

Erstmalig ist es nun auch dem Gau Niederrhein gelungen, den Wettbewerb um den Reichsbundpokal, den früheren Kronprinzen- und Bundespokal, zu gewinnen. Nach den Erfolgen über die Nordmark, den Gau Mitte, der 1935 als Sieger aus dem Bundespokalwettbewerb hervorgegangen war und Brandenburg, das bereits zweimal im Endspiel geknallt und jedesmal geschlagen worden war, krönte die Weltdeutschen den Serienführer durch einen Triumph über Sachsen.

Gaumeister SB, Kassel, HSV, und VfR. Köln.

Sportfreunde Saarbrücken absteigend.

Wormatia Worms — Sportfr. Saarbrücken 6:2 (1:1).
FV. Frankfurt — Kickers Offenbach 2:1 (1:0).

Im Gau Südwest gab es am Sonntag nur zwei Treffen, die aber zwei Klärungen mit sich brachten. Der FV. Frankfurt trat vor 1200 Zuschauern gegen die Offenbacher Kickers an und siegte 2:1 (1:0), obwohl er 35 Minuten lang mit 10 Mann spielen mußte. Dadurch haben sich die Kickers im Endspiel den Verbleib in der ersten Klasse gesichert, während die Offenbacher aus dem Kreis der Bewerber um die Gaumeisterschaft endgültig herausgefallen sind, der jetzt nur noch aus dem Titelverteidiger Wormatia Worms und der Frankfurter Eintracht besteht. Worms spielte zu Hause gegen die Saarbrücker Sportfreunde und gewann 6:2 (1:1). Der Sieg wurde schwerer erkämpft, als das Ergebnis vermuten läßt. Damit haben die Worms wieder den 1. Platz übernommen, während die Saarbrücker nun endgültig dem Abstieg verfallen sein dürfte.

Am 7. März: Eintracht Frankfurt — Wormatia Worms; Kickers Offenbach — FV. Wiesbaden.

In Hessen errang Spitzverein Kassel durch ein 3:1 über Niederrheiner die Meisterschaft.

Spiele	Tore	Punkte	
1. SpV. Kassel	16	38:16	23:4
2. Hessen Hersfeld	15	28:16	19:11
3. Germania Fulda	16	26:24	18:14

Feuer: VfR. Friedberg — Germania Fulda 4:1.
Borussia Fulda — SV. Rot 1:3. Hessen Hersfeld — Bessa Wadenshausen 1:1.

In Baden hat der SV. Waldhof nach einem unerwartet hohen Siege von 7:1 (2:0) über den VfR. Mannheim seinen gefürchteten Wächser erlegt. Da außerdem der VfR. Mannheim mit 1:0 (0:0) geschlagen wurde, führt Waldhof mit 4 Punkten Vorsprung und benötigt zur Meisterschaft noch einen Punkt.

Spiele	Tore	Punkte	
1. SV. Waldhof	16	42:16	25:7
2. VfR. Mannheim	17	39:23	23:11
3. VfR. Friedberg	15	25:12	19:11

Feuer: Germania Bingen — SpVgg. Sandhofen 6:1. Freiburger FK — SV. 1901 Kallstadt 6:1.

In Bayern scheint nun auch der „König“ der Wurz zu gelten. Er gewann 7:1 (2:0) über den HSV. Nürnberg, während seine Verfolger außer Schweinfurt, das 1:0 über 1860 München gewann, keinen Punkt mehr machten. Eigentlich kann nur Schweinfurt den Meister noch wirklich gefährlich werden.

Spiele	Tore	Punkte	
1. 1. FC. Nürnberg	16	40:13	23:9
2. FC. Schweinfurt	15	37:26	20:10
3. Bayern München	16	48:23	20:12

Feuer: Wader München — Bayern München 0:0.
VfR. Koblenz — SpVgg. Barm 4:0.

Gau Württemberg: VfR. Stuttgart — Kickers Stuttgart 3:1. SV. Ulm — SV. Göttingen 0:3. Union Bödingen — Sportfreunde Hünfelden 3:1.

Im Mittelrhein ist VfR. Köln praktischer Meister, da es in Bonn zu einem 1:1 reichte und nun vom Kölner FK nur noch erreicht, der nicht mehr überholt werden kann. Im übrigen werden hier noch der 2:1-Erfolg des

Kölner FK über Schalle 0:4 besonders hervorgehoben zu werden. Schalle 0:4 trat in Köln vor 8000 Zuschauern bis auf Urban in bester Besetzung an, wurde aber trotzdem vom Kölner FK mit 2:1 (1:0) in einem Freundschaftsspiel geschlagen.

Zur Lage in Westfalen:

Spiele	Tore	Punkte	
1. Schalle 04	14	79:12	27:1
2. Westfalia Herne	16	40:26	19:13
3. SpVgg. Heren	17	37:34	19:15

Die Entscheidung im Gau Nordmark ist am Sonntag durch das 3:0 des Hamburger SV gegen FK. St. Pauli zugunsten des Altklassikers gefallen, der mit fünf Punkten Vorsprung nicht mehr eingeholt ist.

Sportfreunde Frankfurt Regimeleiter Nordmark.

Durch einen 3:1-Sieg über SpVgg. Hohenheim sicherten sich Sportfreunde Frankfurt mit einem Punkt Vorsprung vor Kickers Frankfurt, die Germania 94 mit dem gleichen Ergebnis, den Meistertitel vom Nordmark. Hier steigen die alten Germania 94 und Post-SV in die Kreisklasse ab.

Nach den gezeigten Ergebnissen in Rheinheffen: SV. Kottheim — Opel Rüsselsheim 1:1. SpVgg. Wellerenau — VfR. Unterliederbach 2:1. SpVgg. Rombach — VfR. Hülshausen 2:1. VfR. Bingen — VfR. Kassel 1:0. VfR. Geisenheim — Germania Dillfeld 4:1.

Vittoria Urberach und Germania Dillfeld steigen ab. VfR. Geisenheim hat sich in letzter Minute in Sicherheit gebracht.

Zur Lage:

Spiele	Tore	Punkte	
1. Opel Rüsselsheim	22	75:21	35:9
2. VfR. Unterliederbach	22	50:33	28:16
3. Vittoria Walldorf	21	43:19	27:15

Im Gau Südwest werden auch in diesem Jahre im ganzen Gaugebiet die Aufstiegsspiele wieder in einer Gruppe durchgeführt. Der Beginn der Spiele ist am 21. März.

Hart umkämpfte Wiesbadener Kreismeisterschaft.

Die Viebrücker wieder klar vorne.

Kreisklasse I:

SpVgg. Kassel	—	VfR. 1902 Viebrück	2:3 (2:1).
Sportfreunde Dohmsheim	—	SpVgg. Hohenheim	2:2 (0:0).
SV. 1919 Viebrück	—	Kickers Wiesbaden	1:2 (0:1).
SV. 1908 Schierstein	—	SV. Wintel	4:0 (0:0).
VfR. Sonnenberg-Rambach	—	SpVgg. Eltwille	0:2 (0:0).
VfR. Dittich	—	SV. Waldtrappe	1:2 (0:2).

Auch die Spiele um die Kreismeisterschaft bringen, je mehr es dem Ende zugeht, gewisse Härten mit sich. Das überrascht weiter nicht. Die Kontraste, die Meisterschaft, die Abstiegsspiele, reiben sich eben, solange es um den obersten Punkt geht, in der Endphase derart, daß es nur so klirrt. Schließlich ist Fußball kein Tanz mit Laubbäumen auf dem Parkett. Solange die Mannschaften selbst das „Klirren“ nicht überbieten und alles im vernünftigen Rahmen belassen, ist nicht das geringste gegen den Einsatz sämtlicher Wärmestoffe einzumachen. Bemerkenswert erscheint lediglich die Tatsache, daß es außerhalb der Partien zu lauten zu werden beginnt. Der Stimmenswandel an Toren, Bällen und schreienden Diskussionen in Sopran ist mitunter erakundlich und der Erregung bis zur Siedehitze übersteigt jeder Spielraum offen. Das ist eigentlich verwunderlich. Denn der Kampf trägt laut Bestimmung nun einmal nur 22 Mann aus. Die da draußen zahllos lediglich ihren Eintritt und draußen auf keinen Fall sonntags ihre „Haut zu Markte zu tragen“. Und besser machen, als da drinnen, können sie es ganz bestimmt nicht. Was sie lediglich ab und zu fertig bringen — im allgemeinen sind die Spieler ja die vernünftigeren — ist eine unerwünschte Beeinflussung, und mit der Beeinflussung einer die sportliche Leistung erheblich beeinträchtigenden Körperpolitik soll eben das erreicht werden, was dem Können allein verfallt. Die mit einer hart angelegten Vereinsbrille Bewaffneten bemerken erst viel später den Schaden, den sie angerichtet haben, denn auch die beliebte Paraphrase auf den Unparteilichen, dem man nach dem berühmten Ruf „Halte den Dieb“ beliebigerweise am Zeug fliden und ihn oft als den allein Schuldigen für die Niederlage hinstellen will, kann natürlich weder dem Verein noch der Mannschaft nützlich sein bzw. den Lauf der Dinge aufhalten. Auf keinen Fall aber dürfen die gestrigen Entlassungen einzelner Spieler dem Unparteilichen gegenüber ruhig hingenommen oder gar bagatelisiert werden. Am Sport entscheidet auf die Dauer nur

Wer wird Fußballmeister?

Gau Südwest:

1. Wormatia Worms	16	10	4	2	47:22	24:8	7
2. Eintracht Frankfurt	16	11	1	4	45:30	23:9	7
3. Kickers Offenbach	17	9	3	5	37:29	21:13	10
4. Borussia Neunkirchen	17	6	5	6	34:31	17:17	5
5. FV. Frankfurt	17	5	6	6	32:31	16:18	4
6. VfR. Saarbrücken	17	5	5	7	28:37	15:19	4
7. FK. Pirmasens	16	5	4	7	25:33	14:18	4
8. Union Niederrad	17	5	3	9	32:43	13:21	3
9. SV. Wiesbaden	16	5	2	9	21:31	12:20	—
10. Sportfr. Saarbrücken	17	4	3	10	27:41	11:23	2

Kreisklasse I, Wiesbaden:

1. VfR. 1902 Viebrück	17	14	1	2	77:20	29:5	16
2. SpVgg. Hohenheim	17	11	4	2	44:24	28:3	12
3. Kickers Wiesbaden	18	11	3	4	48:29	25:11	14
4. SpVgg. Eltwille	17	11	2	4	38:22	24:10	12
5. SV. Waldtrappe	18	9	3	6	30:23	21:15	9
6. Sportfr. Dohmsheim	18	7	7	4	37:30	21:15	10
7. SpVgg. Kassel	17	7	3	7	27:31	17:17	5
8. FV. 08 Schierstein	18	6	3	9	42:32	15:21	5
9. SV. Wintel	18	4	1	13	25:49	9:27	3
10. FK. Dittich	19	4	1	14	33:62	9:29	2
11. SV. 1919 Viebrück	17	3	2	13	23:44	9:26	—
12. VfR. Sonnenberg-Rambach	18	3	2	13	33:67	8:28	3

Kreisklasse II, Wiesbaden:

1. Germania Rüdesheim	14	11	2	1	59:14	24:4	12
2. FK. Bierstadt	13	7	4	2	25:18	18:8	9
3. SpVgg. Frauenstein	13	8	1	4	30:24	17:9	7
4. SV. Erbenheim	12	7	2	3	48:16	19:8	5
5. FK. Kautsch	13	5	5	3	28:31	13:13	5
6. SV. Niederrhausen	12	3	4	5	29:31	10:14	5
7. FK. Erbach	12	4	2	6	24:36	10:14	3
8. Post-SV. Wiesbaden	14	4	1	9	25:35	9:19	5
9. Reichsbahn-ESV	14	3	1	10	19:25	8:23	2
10. FK. Kiedrich	5	—	5	5	5:31	0:10	—

(Die letzte Reihe gibt die Zahl der auswärts gewonnenen Punkte an.)

die Leistung. Und die Vereine selbst können nur das größte Interesse daran haben, daß es so bleibt. Also, mehr Blauholzspiel der noch nie gerne gesehenen Besterwisser!

Die Lage hat sich neuerlich entschieden zugunsten des VfR. 1902 Viebrück verschoben, der seinen Vorsprung auf drei Punkte ausgedehnt hat. Sein Sieg an der Kaiserstraße über die SpVgg. Kassel vor annähernd 1500 Zuschauern (1) hing allerdings oft an einem Seidenband, das die Blauweissen amreten auf, als es wirklich geschloß war. Aus Dohmsheim liefen die Gerüchte den Ereignissen voraus, denn man verließ sich schon einen 3:0-Sieg der Sportfreunde Dohmsheim über die SpVgg. Hohenheim, der allerdings in ein 2:2 verwandelt werden mußte. Aber auch damit haben sich die Viebrücker wieder; sie sind durch die dankenswerten Bemühungen der Sportfreunde um einen guten Schritt dem Endspiel näher gekommen. Den 3. Platz halten die Kickers hartnäckig vor der SpVgg. Eltwille. Der SV. 1919 Viebrück bleibt durch den Punktverlust am vorletzten Platz stehen und die Rambacher halten weiter die rote Laterne. Leider verhielten sie einen Spielabbruch, dessen Zustandekommen nicht zuletzt auf das einleitende Schloß zurückzuführen sein dürfte. Zum Glück für die beiden Tabellenletzten unterlagen auch die Nachzügler FK. Dittich mühe trotz guter weicher Halbzeit die Absteigenden des auf Grund des besseren Torverhältnisses vor die Sportfreunde gerückten SV. Waldtrappe anerkennen, und SV. Wintel verlorste sich in Schierstein nur 45 Minuten zu behaupten, um dann den Siegerfestig endgültig an die Einheimischen abzutreten. Den Kampf gegen den Abstieg führen noch vier Mannschaften.

Beinahe eine Überraschung

wäre bei dem Spiel des Tabellenführers der SpVgg. Kassel erwies sich als außerordentlich überlegen, der alles können darstellte, die hohe Vorbildung der Gegner zu überwinden. Sein Angriff Rüdis, Schmidt, Michel, Ditt, Klug war mit schnellen Fortschritten, besonders des linken Flüglers, gefährlich, und die nicht sehr höhere Viebrücker Verteidigung hatte gleich in den ersten Minuten Glück, als Schmidt auf laubere Einkassente dem Torhüter in die Hände schloß. Doch Handspiel im Halbfeldraum verursachte einen Elfmeter, den Kasser zur Führung verwandelte. Weiterhin wechselten blitzschnell die Angriffe, dabei waren die der Vereinigten zunächst energiegelicher, nur knapp wurde einmal Klug gestoppt, und Schmidts Nachschuß ging vorbei. Auf der Gegenseite brachte eine tüchtige Einzelleistung des nach außen geschlossenen Kraus den Ausgleich; seinen Schrägschuß mußte Hoffinger (der entgegen der Voraussage ohnehin die Kasser und Kasser bei den Vereinten mitwirkte) parieren lassen. Viebrück hatte nun wohl etwas mehr vom Spiel, aber erreichte nur drei Eden, der Sturm, in dem Better meist zu weit zurückging, konnte sich nicht entscheidend durchsetzen. Dagegen kam nach Nachschuß Rüdis: Schmidt und Vorlage des Vertreten zu dem freilebenden Klug durch diesen SpVgg. Kassel abermals in Front. Mit Vatterschüssen von Better und Heg endete die Halbzeit.

Nach dem Wechsel blühte Viebrück trüffig an, aber es fehlte die sonst gewohnte Schußsicherheit, nur allem Kraus vergab viel. Dann ging Rüdis Drehfuß knapp über das Ziel. Ein Fehler der sonst so guten Verteidigung brachte den Gästen billigen Ausgleich; Kraus konnte bei verunglückter Ballrückgabe einschießen.

Durch Elfmeterstraßschuß fiel die Entscheidung

nach regelmdriger Behinderung des durchgebrochenen Kraus verwandelte Better den Straßschuß. Doch das Spiel blieb offen und spannend bis zuletzt, ein Großkampf mit außerordentlichem Einsatz beiderseits, ein moralischer Erfolg der tapferen Vereinigten, die noch in der Schlussminute bei Otis Schürschuß frei zur Hergabe seines ganzen Könnens zwangen. Mit fast 1500 Zuschauern land

Geschw. Franz deutsche Skimeister.

Geschwister Franz waren auch bei den deutschen Skimeisterschaften in Kitzbühel nicht zu schlagen. Christl gewann den Torlauf bei den Frauen vor Käthe Grassberger und Lisa Reisch, während bei den Männern Rudi Franz vor Hans Plauer und Roman Wörndle erfolgreich war. Auch in der Kombination (Wachschu- und Torlauf) belegten Christl und Rudi Franz die ersten Plätze.

Die Skiwettkämpfe in Holmenstol

landen am Sonntag ihren Abschluß. In der Kombination Lang- und Sprunglauf belegte Gerre Brodahl-Norwegen vor seinen Landsleuten Olaf Hoffsbakken und Sigurd Andersen 1. Platz, während im Spezialsprunglauf Reidar Andersen-Norwegen vor Sven Eriksson-Schweden und Nilsen-Norwegen den Sieg davontrug. Bester Deutscher war als 7. Paul Kraus.

Kanada wieder Eishockey-Weltmeister.

England — Deutschland 5:0.

Zum letzten Spiel der Eishockeyrunde um die Eishockey-Weltmeisterschaft hatte Deutschland am Samstagabend in der mit 2000 Zuschauern belegten Wembley-Arena in London gegen den Titelverteidiger England angetreten. Wie nicht anders zu erwarten, legten die Engländer mit 5:0 (3:0, 1:0, 1:0), obwohl die deutsche Mannschaft ein weit besseres Spiel zeigte als am Vortage gegen die Schweiz. Das zweite Spiel der Schlussrunde brachte die Begegnung zwischen der kanadischen Mannschaft, den Schweizer Dynamitern, und der Schweiz. Die Engländer hielten sich ganz hervorragend und überließen den Kanadiern erst nach Verlängerung den Sieg mit 2:1 (1:0, 0:1, 0:0, 1:0).

Schlussstand der Tabelle:

Spiele	Tore	Punkte	
1. und Weltmeister Kanada	3	11:1	6:0
2. u. Europameister England	3	7:3	4:2
3. Schweiz	3	7:4	2:4
4. Deutschland	3	0:16	0:6

Handel
und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft
Banken und Börsen

Der Handel und der Kaufmann im Dritten Reich.

Professor Dr. Lür auf dem Presseabend der Leipziger Messe.

Auf dem Presseabend der Leipziger Messe hielt der Leiter der Arbeitsgruppe Handel, Prof. Dr. Carl Lür, einen Vortrag, in dessen Mittelpunkt er das Problem des Handels stellte, d. h. die Frage nach dem Lebensrecht des Handels und seiner Träger, der Kaufleute. Ausgangspunkt war dem grundsätzlichen Begriff der Wirtschaft, der Wirtschaft und Staat, Wirtschaft und Mensch, gekennzeichnet einerseits durch die Herausstellung des Primats der Nationalpolitik über die Wirtschaft, andererseits durch die Erhebung des Berufes zur Berufung im Sinne des Dienstes an der Volksgemeinschaft, warnte der Redner von einer rein rechnerischen Betrachtung des Handels, durch die nur der Schein ersicht, aber nicht das Sein erkannt werde. Letztes beruhe das heißt auf dem Wesen des Handels als einer unorganischen und isolierten Produktion, die sich als einseitige und isolierte Produktion anzuordnen haben. Produktiv sein heißt nichts anderes als nützlich sein. Die Gütererzeugung sei mit der Herstellung eines Gutes wirtschaftlich nicht abgeschlossen. Die den Handel innewohnende Nützlichkeit sei an den Stätten der Erzeugung noch in ihnen gebunden. Der Handel entfessele gleichsam die Nützlichkeit der Güter durch das Verbringen in den Raum des Verbrauches in richtiger Menge und Qualität zur Zeit des Bedarfs. Erzeugung und Verbrauch bedingten sich wechselseitig, sie strebten einander zu. Der Handel schließe als verbindendes Mittelglied die Kette. So gesehen liege der Handel im Mittelpunkt des Wirtschaftskreislaufs. Er habe eine Schlüsselstellung inne, die ihn ermächtige, Erzeugung und Verbrauch in ihrer Gestaltung wesentlich zu beeinflussen. Die Gestaltung des Handels durch das heute oft gebrauchte Wort „Verteiler“ treffe, wie der Vortragende weiter ausführte, das Wesen des Handels in seiner Weise und gebe an der Produktivität und wirtschaftlichen Tätigkeit vorbei. Wäre der Handel wirklich nur ein mechanischer Verteiler, so könnte diese Funktion von anderen Einrichtungen in gleicher und vielleicht sogar stärkerer Weise ausgeübt werden. Der praktische Bezug einer solchen mechanischen Verteilungswirtschaftsausführung hat in der historischen Sozialwissenschaft des Volkswirtschaftlichen Handels keine verheerenden Folgen für die Volkswirtschaft erwiesen. Die Funktionen des Handels als solche seien unentbehrlich und könnten nur von seinem selbständigen Träger erfüllt werden: dem wirklichen Kaufmann.

Von besonderer Bedeutung sei der Kaufmann im Augenblick der Zeit. Bei der Erschließung neuer Wirtschaftskreise sei er der Wegbereiter und Pionier, dessen Wagemut und Ausdauer für die Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen entscheidend sei. Nicht fortzubedenken sei der Kaufmann aus dem historischen Blickfeld. Die Geschichte des Zusammenbruchs der Weltwirtschaft in ihrer alten Form sei allerdings heute wie der deutsche Außenhandel auch der Kaufmann als sein selbstverständlicher Träger in seiner Bewegungsfreiheit und in den Entfaltungsmöglichkeiten seiner Leistungen stark eingeengt. Während dieser ausserlegten Zwangslage des Außenhandels dürfe aber das in unserer Kaufmannschaft innewohnende Kapital, die Erkenntnis und Erfahrungen, nicht vernachlässigt und verloren gehen, denn es werde die Zeit kommen, wo es unentbehrlich sei und eingesetzt werden müsse. Durch jede nur mögliche Entfaltung bewährter Kräfte könne dieses zur Zeit noch ungenutzte Kapital vor der langsamen Abnutzung bewahrt werden.

Auch unter diesen Umständen, fuhr der Redner fort, stehe unter einem Ausnahmegebot, dadurch bedingt, daß sich die Wirtschaft in einem Übergangsstadium befinde. Wie im einzelnen die künftige Entwicklung unserer Wirtschaft sein werde, ob ihre Gestaltung einen Strukturwandel bringen werde, darüber könne im Augenblick noch nichts Endgültiges gesagt werden. Das Instrument, durch das die Wirtschaftsführung eine gleichmäßig harmonische und organische Weiterentwicklung aller wirtschaftlichen Funktionen und ihrer Träger ermöglichen könne, sei eine sinnvoll gestaltete Marktordnung. Die Marktordnung verbinde nicht die Auswärtigkeit der persönlichen Tätigkeit im Wettbewerb. Sie lege nur die Regeln des Kampfes fest nach den Grundsätzen der kaufmännischen Anständigkeit und der sozialen Verbundenheit. Darüber hinaus aber erhalte die Marktordnung ein großes wirtschaftspolitisches Gewicht, wenn ihre Handhabung bemüht geübt werde unter dem Gesichtspunkt des nationalsozialistischen Zieles der Schaffung und Erhaltung einer gesunden wirtschaftlich selbständigen Mittelschicht.

Zum Schluß erklärte der Vortragende, daß der Handel trotz aller Hemmnisse und Unbehindern in die Zukunft gehe, in dem festen Glauben, daß die Hemmnisse und Fesseln, je mehr sich der wirtschaftliche Horizont aufstelle, gelöst werden können; denn das Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik sei nicht die Verminderung des internationalen Güterverkehrs und der zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen. Die Handelspolitik Deutschlands und ihre Erfolge, das fortwährende Ansteigen der Mengen der Austauschgüter im Außenhandel, sprachen überzeugend gegen das Schlagwort einer von Deutschland angeblich betriebenen Isolierungspolitik.

Beginn der Leipziger Frühjahrsmesse.

Technische Messe im Vordergrund. — Zahl der ausländischen Aussteller verdoppelt.

Schon am Vorabend der Leipziger Frühjahrsmesse läßt sich ein großes Interesse vornehmlich an den technischen Schauern des Ausstellungsgeländes feststellen, so daß man allgemein die bisher stärkste technische Messe kommen sieht. Die zunehmende Zahl der ausländischen Aussteller deutet in die gleiche Richtung. Von der Messe wird erwartet, daß Umsätze und Besucherzahl sich zum mindesten gut behaupten werden.

Die ersten Zahlen, die das Leipziger Messeamt bekanntgibt, bekräftigen diese Erwartungen. Die Zahl der Aussteller ist von 8100 im Frühjahr 1936 auf 8800 gestiegen. Dabei hat sich die Zahl der ausländischen Aussteller verdoppelt; sie ist von 478 im Frühjahr 1936 auf 914 gestiegen. Interessant ist hier vor allem die große Beteiligung des europäischen Südbosens. Besonders stark ist der Anstieg der Ausstellungszahlen auf der technischen Messe. Hier ist die belegte Fläche gegenüber dem Vorjahr um 10 Prozent und gegenüber 1933 um 41,5 Prozent gestiegen. Das Messeamt hat außerdem die Erhöhungen seiner ausländischen Vertretungen in bezug auf den mutmaßlichen Auslandsbesuch erhalten. Danach wird die Frühjahrsmesse bestimmt über 30 000 Auslandsbesucher gegen 24 800 im letzten Frühjahr aufweisen. Der Besuch aus dem Südosten Europas wird sich verdoppeln. England und Holland werden 25 Prozent mehr Einfahrten entsenden. Italien wird eine um das Zweieinhalbfache stärkere Besucherzahl aufweisen. Eine starke Zunahme wird außerdem gemeldet aus Polen (Verdoppelung), der Tschechoslowakei (50 Prozent), Dänemark (ein Drittel mehr), Schweden (ein Drittel mehr) und den Vereinigten Staaten (Verdoppelung). Österreich entsendet diesmal ebenfalls ein Mehrfaches des Vorjahresbesuches. Trotz der großen Schwierigkeiten, die mit der Ausreise verbunden sind, wird die Messe auch eine Anzahl von kaufmännischen Besuchern aus dem von General Franco befreiten Gebiete Spaniens aufweisen.

Nettoertrag bereits am ersten Tag.

Mit einer schlichten Feier wurde am Messe-Sonntagmorgen das „Haus der Nation“ eingeweiht, das nunmehr den Sammelpunkt der ausländischen Messebesucher darstellen wird.

Schon der erste Tag der Messe brachte der Innenstadts und dem Ausstellungsgelände einen in diesem Umfang noch nie dagewesenen Besuch. Nach den bisherigen Schätzungen kann mit rund 33 000 ausländischen Besuchern gerechnet werden. Dies ist umso erfreulicher, als damit die ursprüngliche Schätzung weit überholt worden ist.

wenig vertreten waren. Die Messer bekamen ihr Kontingent zugewiesen.

Der Richtigkeits bei den Messereien blieb befriedigend, jetzt vereinzelt sogar einen leichten Anstieg, so daß auch die Buttererzeugung unverändert gehalten wurde. Dementsprechend erhielt der Kleinbändler auch die ihm zufließenden Mengen. Der Verbraucher meldet zwar vielfach wegen der sonstigen Fettknappheit erhöhten Bedarf, an jedoch muß die Verbraucherseite auch auf erhöhten Verzehr von Inlandsfette verzichten werden.

Die Inlandserzeugung von Eiern nimmt zwar ständig zu, aber für unsere dichten Verbrauchsgebiete müssen doch Auslandsiefer herangezogen werden, um wenigstens eine ausreichende Bedarfsdeckung zu sichern.

Der Anteil von deutschem Obst an unseren Obstmärkten ist recht gering geworden. Die Nachfrage ist besonders für schone Qualitäten recht gut. Die Zufuhren von Auslandsobst sind unbedeutend. Auch Apfelsinen sind nur schwach vertreten. Auch für diese Früchte entwickelte sich das Geschäft lebhaft.

Die Befragung der Gemüsemärkte ist besonders in Kohlgeräten recht reichlich. Aber auch alle anderen Sorten können noch genügend geliefert werden, so daß der Verbraucher eine reiche Auswahl an inländischem Gemüse zu angemessenen Preisen findet. Außerdem ist ausländisches Gemüse vielfach.

Verlängerung des Kreditabkommens für deutsche öffentliche Schulden. Das Stillholdabkommen für die kurzfristigen Auslandsdarlehen der deutschen Länder und Gemeinden und öffentlich-rechtlichen Körperschaften ist am Montag durch Unterzeichnung des Kreditabkommens für deutsche öffentliche Schulden verlängert worden. Der Gesamtbetrag der in Frage kommenden öffentlichen Schulden beläuft sich noch auf rund 42 Mill. RM.

Spiegel der Wirtschaft.

Ausländische Wertpapiere, die an einer deutschen Börse zum Handel zugelassen oder in den geregelten Verkehr einbezogen sind, dürfen nur noch mit Genehmigung erworben oder veräußert werden. Genehmigungsfrei bleibt der Verkauf an eine Devisenbank. Die Notierungen für ausländische Wertpapiere sind an den deutschen Börsen eingestellt.

Nach der Krankenkassenmitgliederstatistik hat das Jahr 1936 eine Zunahme der Beschäftigtenzahlen gebracht, die doppelt so hoch ist wie 1935. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten lag um rund 1,4 auf fast 17 Millionen Ende Dezember 1936. Besonders bemerkenswert ist die Feststellung des Jahresberichts, daß im Durchschnitt 1936 bereits 67,8 % aller männlichen und 92,1 % aller weiblichen Arbeiter und Angestellten in Arbeit standen, während es in dem bis dahin günstigsten Jahre 1929 nur 85,2 bzw. 89,6 % waren.

Der Weinbau steht in seiner Arbeitsintensität an der Spitze aller Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft. Auf der gleichen Fläche Weinberg kann ungefähr die sechsfache Anzahl Personen beschäftigt werden, als selbst bei dem arbeitsintensivsten Getreidebau.

Vom 7.-14. März wird im gesamten deutschen Reich eine Aktion des Amtes „Schönheit der Arbeit“ durchgeführt, deren Sinn und Ziel die Erreichung gesundheitlich richtiger und menschenwürdiger Einrichtung des Arbeitsplatzes ist.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 1. März. (F.M.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten freundlich. Der Wochenbeginn brachte in die Geschäftswelt der letzten Woche keinen Wandel, da die Limit-Erneuerungen vielfach noch nicht in vollem Umfang durchgeführt waren, war aber eine weitere Einengung des Geldmarktes festzustellen. Infolgedessen ergaben sich im Vergleich zum Samstag kaum merkliche Abweichungen meist nur im Rahmen von Prozentpunkten. Devisen bedröhten wird naturgemäß die Genehmigungspflicht für den Handel mit ausländischen Wertpapieren, demzufolge der Börsenvorstand mit Wirkung von heute die Kartierung der ausländischen Wertpapiere eingestellt hat. Dabei hinsichtlich einiger Werte noch eine Klärung erforderlich. So wurden z. B. Courabhütte vorerst gestrichen, da man noch nicht weiß, ob auf dieses Papier die Genehmigungspflicht Anwendung findet. Am Montanmarkt zeigt sich etwas Kaufinteresse für einige Kohlenpapiere, Rheinisch wurden 4 %, Vereinigte Stahl 4 % höher bewertet. Staatsanleihe blieben bis auf zwei Ausnahmen getrieben. Deutsche Erdöl verloren 1 1/2 %. Von Kalksteinen, während Wälderstein um 1/2 % anstieg. Um 1/2 % niedriger eröffneten haben (168 1/2). Elektro- und Verkehrswerte erlitten meist kleine Rückgänge, so Gelbfeld um 1/2 % und Deutscher Gas um 1/2 %. Gegen den letzten Kaffasatz bzw. gegen letzte Notiz verminderten sich Lieferungen und Elektro-Schleifen um 1/2 %. Daimler-Benz waren um 1/2 % und von Volkswagenwerk um 1/2 % im gleichen Ausmaß schwächer. Im übrigen sind nach noch Bemberg mit minus 1, dagegen Eddi, Zuder mit plus 1 und Dortmund Union mit plus 1/2 % hervorzuheben. Am Rentenmarkt stellte sich Reichsschatz auf unangetastet 120 %. Die Umschuldungsanleihe wurde bei größeren Umkäufen mit 91,70, d. h. 1/2 % schwächer bewertet. Am Geldmarkt konnte man unangetastet Bilanzanleihe von 7 1/2 bis 8 1/2 %. Das Funde erreichte sich in Berlin mit 12,17, der Dollar mit 2,49.

Frankfurt a. M., 1. März. (F. M.) Tendenz: Sehr still. Die Börse begann in sehr stiller Haltung, da die Kartierung des Geldmarktes und auch Limit-Erneuerungen zu Monatsbeginn kaum vorgenommen wurden. Die letzte Verfügung der Devisenbewirtschaftungsstelle über den Handel mit ausländ. Wertpapieren wurde lebhaft bedröhten und blieb auf die schwache Unternehmungslust nicht ohne Einfluß. Die wenigen, zunächst nur Notiz gekommenen Aktienpapiere, boten kein einheitliches Bild. Die Veränderungen waren aber nur klein. Von Montanwerten fanden Rheinisch lebhaft Nachfrage mit 155 1/2 (154 1/2). Vereinigte Stahl und Hoehs lagen unangetastet, während Kalkstein 1/2 % und Volkswagen 1/2 % verloren. Auch Farben bröckelten auf 168 1/2 (169 1/2) ab. Elektroaffären notierten größtenteils abwärts, AEG aber 1/2 % schwächer. Sonst kamen noch zur Notiz: Daimler mit 127 1/2 (128), Wernus Kalkstein mit 106 (105), Reichsbank mit 188 (188 1/2) und Conti-Gummi mit unangetastet 182. Der Rentenmarkt wurde hart vernachlässigt und die Kurse waren meist nur knapp gehalten. Im Freireich hatten Industrieobligationen etwas Gehalt. Wandbriefe und Stadtanleihen lagen sehr ruhig, aber kaum verändert. Tagesgeld 3 %.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Die zum Wochenende erfolgte Umwidlung bedingt eine großzügige und unter teilweise kühnen Winden vor sich gehende Überflutung des europäischen Festlandes mit kalter Luft aus Nordwest bis Nord. Inner Gebiet verbleibt vorerst auch im Bereiche der Kalkstein.

Witterungsverhältnisse bis Dienstagabend: Veränderlich mit teilweise kühnen Winden, aber auch wiederholten Schauern (in den Niederlanden meist Schnee und Graupel), bei trübigen, teils böigen Winden aus westlichen und nördlichen Richtungen für die Jahreszeit zu kalt, nachts vielfach Frost.

Wasserstand des Rheins

am 1. März 1937

Hochzeit: Pegel	3,57 m	gegen 4,04 m gestern
Bingen:	4,08	4,49
Mainz:	3,32	3,82
Kaub:	5,35	5,88
Böln:	6,79	6,88



Helfe mit an *Wiesbadens Aufbau!*
Helfe mit im *Kreis- und Verkehrsverein!*

Südwestdeutscher
Marktbeobachter.

Am Kartoffelmarkt hält der Bestand von Speisepotatoen nach dem Rheinland an, jedoch ist das Angebot gegen Monatsende schwächer geworden, wogegen bereits Verkaufsanträge für März wieder gegeben wurden. Aus der Wetterau wurden die nahe gelegenen Verbrauchsgebiete beliefert. Der Bedarf konnte reibungslos gedeckt werden. Futterpotatoen bleiben recht gefragt.

Die Ablieferungen von Brotgetreide sind unverändert klein, in Kernen in Anbetracht der Umlaufhaltung etwas größer, so daß wenigstens die Landbetriebe fortlaufend Eingänge von Mischgetreide haben. Für die größeren Betriebe gehen, sofern die Schifffahrt es zuläßt, Ladungen aus Norddeutschland ein, die teilweise aus früheren Ablieferungen stammen, teils aber bereits Zusatzen sind. Im Getreide aller Art sowie in Futter kommen kaum mehr Umsätze zustande. Das Mischgetreide ist unverändert lebhaft, besonders Weizenmehl ist gefragt. Roggenmehl ist aus reichend erhältlich. Die große Nachfrage in Futtermehl kann nur gedeckt werden, soweit Zuteilungen von Elbsen, Schinlen und Freigaben von Kleie erfolgen. Am freien Markt ist das Angebot sehr zurückgegangen. Dagegen verfügt die Landwirtschaft noch über ziemlich Mengen von wirtschaftsfeindlichem Grundfutter.

Die Befragung der Gekochte Märkte mit teilweise recht gutem Vieh genügt auch gegen Ende dieses Monats für so mehr, als das Fleischgeschäft bei der schwandenden Witterung oft recht langsam verläuft. Die Landwirtschaft sollte in Zukunft nur wirklich ausgemitteltes Schlachtvieh an die Märkte bringen. Kälber waren an einzelnen Märkten sehr reichlich aufgestellt, so daß sich das Geschäft langsam abwickelt. Die Schweineaufzucht blieben recht befriedigend, wenn auch die gewünschten schweren Tiere nur

